



Benediktinerstift
GÖTTWEIG

Göttweiger

Die Zeitschrift für das Stift, seine Pfarren, Mitarbeiter, Freunde und Gäste

NUMMER 1/2015



ALTES NEU ENTDECKEN

- 950 Jahre Bischof Altmann
- Essen im Kloster
- Pfarrportrait Mautern
- Tag der Stiftspfarrn

WELTKULTURERBE. BENEDIKTINERKLOSTER. MUSEUM IM KAISERTRAKT. WISSENSCHAFT
WEINGUT. URLAUB IM KLOSTER. SEELSORGE. PANORAMARESTAURANT. VERANSTALTUNGSORT



GEDANKEN ZUR ZEIT

„PROUD TO BE NAZARENE“

Vor kurzem ist mir ein Schreiben von Jugendlichen der Tourismusschulen von Bad Hofgastein in die Hände gekommen. Inhalt: Diese Schüler rufen zu einer Spendenaktion zugunsten der verfolgten Christen im Irak auf, die durch die Terrormiliz „Islamischer Staat“ vor die Alternative gestellt wurden, entweder zum Islam zu konvertieren oder getötet zu werden. Daraufhin haben Tausende „Hab und Gut“ zurückgelassen und sind in den Nordirak geflohen, wo sie in menschen-unwürdigen Verhältnissen in Zelten, Rohbauten und Parkhäusern leben. Ihr „Verbrechen“? Sie sind Christen!

Auffallend an dieser Aktion ist ein Doppeltes: dass diese Initiative von Jugendlichen ausgeht (sie schreiben: „Wir möchten nicht tatenlos zusehen!“) und dass diese jungen Leute einen direkten Kontakt zum Erzbischof von Mossul im Irak haben, dem sie alle Spenden weiterleiten; er gibt ihnen die Gewissheit, dass die Spenden genau dorthin gelangen, wo die Menschen diese Hilfe dringend benötigen, um den Winter zu überleben.

Auf dem mitgeschickten Plakat ist ein Kreuz zu sehen, das auf dem Boden liegt – in Menschenblut. In großen Buchstaben ist zu lesen: „PROUD TO BE NAZARENE“ – STOLZ EIN NAZARENER (= CHRIST) ZU SEIN.

Hintergrund dieser Formulierung: Die Terrormiliz „Islamischer Staat“ hat alle Häuser und Kirchen der Christen in arabischer Schrift mit „N“ gekennzeichnet und sie somit für schutz- und rechtlos erklärt: frei zum Töten! – das „N“ steht für Jesus von Nazareth und meint alle, die an ihn glauben und sich zu ihm bekennen.

„PROUD TO BE NAZARENE“ – dieses Wort macht mich nachdenklich: Bin ich wirklich stolz, ein Christ zu sein?

Die verfolgten Christen im Irak, die für ihr Bekenntnis zu Christus so viel erleiden müssen, machen uns auf eine Wirklichkeit aufmerksam, die uns allzu leicht entschwindet: Wir dürfen stolz und dankbar sein, an einen Gott glauben zu können, der in seiner Liebe zu uns bis zum Äußersten geht.

Wer das begriffen hat, wird sich zu einer Antwort herausgefordert wissen, die Ausdruck dankbarer Liebe ist und aufs Ganze geht – auch und gerade in gelebter Solidarität!

Ihr Abt Columban Luser



Liebe Leserinnen und Leser!

Schön, dass Sie sich für unser Kloster interessieren. Nach der Winterpause wurden, wie jedes Jahr, am Hochfest des Hl. Benedikt wieder die touristischen Bereiche des Stiftes geöffnet. Es geht in eine neue Saison, die geprägt ist durch die Sonderausstellung zum Gedenken an die Bischofsweihe unseres Gründers Altmann vor 950 Jahren. Erstmals wird die sonst verschlossene Altmannkapelle in der Krypta geöffnet, so dass Sie bei Ihrem Besuch nahe an den Schrein des Hl. Altmann treten können. Vielleicht denken Sie dabei im „Jahr der Orden“ besonders im Gebet an geistliche Berufungen. Göttweig hat als lebendiges Kloster nur dann eine Zukunft, wenn es Männer gibt, die sich für den Ordensberuf interessieren und sich dem Konvent anschließen. Nehmen Sie bitte dieses Gebetsanliegen mit, wenn Sie zu uns kommen oder uns in der Ferne verbunden sind. Auch wir vergessen Sie und Ihre Anliegen nicht, wenn wir uns täglich um den Reliquienschrein versammeln.

Viel Neues gibt es heuer auf dem Göttweiger Berg zu entdecken, nicht nur im Museum. Nutzen Sie die einmalige Chance, im Rahmen einer Führung die Dachbaustelle zu besuchen, um einen unvergesslichen Blick auf die faszinierende Handwerkskunst der Zimmerleute und Dachdecker über dem Trogerfresko oberhalb der Kaiserstiege zu werfen. Neues erwartet Sie auch im Stiftsrestaurant, auf der Terrasse oder im Marillengarten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Pater Pius Nemes

IN DIESER AUSGABE

Jahr der Orden	3
950 Jahre Bischof Altmann	4–5
Stift Göttweig und seine Pfarren	6–7
Exerzitienhaus	8
Oblatengemeinschaft	8
Dachsanierung	9
Klassik unter Sternen	12
Besucherplattform	12
Aus dem Jugendhaus	13
Ort der Begegnung	14
Saisonstart	15
Aus unserer Mitarbeiterschaft	16
Aus dem Konvent	16
Stiftsbetriebe	17
Gastfreundschaft	18
Events im Stift Göttweig	19
Kirchenmusik	20
Haben Sie gewusst ...	20

Einblicke ins Klosterleben – die Essenskultur



Sie werden es womöglich schon in einschlägig katholischer Literatur gelesen haben, dass Papst Franziskus ein „Jahr des geweihten Lebens“ oder wie wir lieber der Einfachheit halber sagen, ein „Jahr der Orden“ für das Jahr 2015 ausgerufen hat. Er möchte damit der Öffentlichkeit diese uralte Lebensform wieder stärker ins Bewusstsein rufen, aber auch die Ordensleute ermutigen, ein frohes „Ja“ zur eigenen Berufung zu sagen. Und das ist immer wieder notwendig.

dem möchte eher durch die Wiederholung auffallen und so das Leben entwickeln. Mahlzeiten sind zum Beispiel so „gewöhnliche Dinge“, die sich in unser aller Leben täglich mehrmals ereignen und deswegen einen starken Einfluss auf Leib und Seele ausüben. Der Essenskultur räumt der Hl. Benedikt deswegen einen hohen Stellenwert ein. Ein eigener Raum – das Refektorium – wird für diesen lebensnotwendigen Vorgang bestimmt. Benedikt achtet auf „das rechte Maß“ bei Menge und Auswahl der Speisen und verankert die gemeinsamen Mahlzeiten im Tagesablauf der Mönche. Für uns bedeutet das, dass wir dreimal am Tag einen gemeinsamen Tisch haben. Das ist für unsere Zeitgenossen fast unvorstellbar. Und doch bemerke ich, dass gerade diese – oft

Abschluss bilden Lesungen aus der Regel des Hl. Benedikt oder die Kurzbeschreibung der Heiligen des nächsten Tages. Übrigens, die Speisen werden von einem Tischdiener, der wie der Lektor wöchentlich aus dem Kreis der Mitbrüder bestimmt wird, aufgetragen. Eine Tischkultur also, die der Nahrungsaufnahme eine besondere Rolle zuweist und sie nicht zu einem lästigen Vorgang degradiert, der möglichst rasch überwunden werden müsste. Die Mahlzeit soll daher nicht zu einem Ersatz werden für seelischen Mangel, wie es beispielsweise beim Frustessen deutlich wird. Deswegen verbinden wir die Nahrungsaufnahme mit der geistigen Speise, also mit dem Hören und dem Gespräch. Unsere Gäste, die bei uns am Tisch teilnehmen, empfinden diese Erfahrung als wohltuend und befreiend. Schließlich sei noch der Ordnung halber erwähnt, dass wir beim Frühstück keine feste



Aus diesem Anlass wollen wir uns ein wenig berührbar machen und Ihnen auf diesem Weg einen Einblick in unseren klösterlichen Alltag geben. Vielleicht beinhalten diese Zeilen ja auch die eine oder andere Anregung für die Gestaltung Ihres Alltages.

Für unseren benediktinischen Alltag trifft der Spruch „es geht nicht darum, außergewöhnliche Dinge zu tun, sondern gewöhnliche Dinge außerordentlich gut zu tun“ in hohem Maße zu. Denn der klösterliche Alltag strotzt nicht gerade durch Abwechslungsreichtum, son-

verloren geglaubte – Zeit dem übrigen Tag Kreativität und Kraft gibt.

Der gemeinsame Tisch läuft dabei in festen Bahnen ab: Dem Tischgebet folgen – von einem Lektor vorgetragen – ein Abschnitt aus der Hl. Schrift und anschließend eine Lesung, die während der Suppe, unter dem Schweigen der Mönche, vorgetragen wird. Die Lektüre wird vom Abt ausgewählt. Zu Haupt- und Nachspeise wird dann – nachdem der Abt die Tischglocke geläutet hat – das Gespräch mit den Tischnachbarn gesucht. Den

Ordnung haben, außer der gemeinsamen Einnahme der Mahlzeit. Sie dürfen sich das wie ein Frühstück zu Hause vorstellen.

Ein solcher Rhythmus gibt unserem Leben eine Würde, die wir im Getriebe des Alltags nur allzu schnell vergessen und uns dann schnell ungenießbar werden lässt. Auch und gerade die achtsame Einnahme unserer Mahlzeiten tragen einen wesentlichen Teil dazu bei.

Pater Maximilian Krenn

Göttweigs Gründerbischof Altmann von Passau

Mit wachsendem Zeitablauf tritt uns zunehmend deutlicher die historische Gestalt des Gründerbischofs Altmann von Göttweig als Passauer Diözesan- und Reformbischof ins hellere Licht der mittelalterlichen Kirchengeschichte. Es ist die turbulente Zeit des sogenannten Investiturstreits, in der Papst und Kaiser um ihre Vormachtstellung ringen. Auf päpstlicher Seite die Gefolgschaft der Gregorianer, auf der königlichen die Anhänger der Salier mit Heinrich IV. (ab 1056, bis 1062 durch Kaiserin Agnes [†1077] vertreten) und Heinrich V. (1125), unter den Päpsten Gregor VII. (†1085), Urban II. (†1099) nach Victor III.

chen Geburtsjahre umfassen einen Zeitraum von 1010/20, bei der 900-Jahrfeier (1965) einigte man sich auf die Mitte dieses Jahrzehnts, das Jahr 1015. Danach wäre Altmann, wie seine bischöflichen Freunde Gebhard in Salzburg (1060-1088) und Adalbero in Würzburg (1045-1085) mit 50 Jahren ab 1065 Bischof in Passau geworden und am 8. August 1091 in Zeiselmayer im Tullnerfeld vor Wien im Alter von 76 Jahren verstorben. Altmanns Grablage befindet sich in der Krypta seiner Lieblingsgründung in Stift Göttweig/Niederösterreich, das auch vergeblich seine Beatifikation betrieb, zumal Altmann als treuer

87) und Thimo (1087-92?) Schutz und eingeschränkte Machtbefugnisse gewährte. In diese Zeitspanne fallen Altmanns Bauten und Gründungen in Göttweig (1083), sowie Weihehandlungen in Lambach (1089) und in Salzburg (1090). Die angestrebte Beatifikation durch Rom fiel allerdings zu Gunsten des Markgrafen Leopold III. (ca. 1075-1136) im Jahre 1485 aus. Leopold war Schüler des Erziehers Altmanns und hatte als Babenberger und Politiker vermutlich bessere Karten in Rom, zumal er – trotz Papstreue – aus politischen Erwägungen auch seine Beziehungen zum Salier Heinrich V. nicht abbrach. So blieb



- 1 | Gründungslegende: Jünglinge Altmann, Gebhard und Adalbero am Fuß des Göttweiger Berges, Deckenfresko von Johann Bernhard Grabenberger, 1682
- 2 | Altmanni-Mitra, weißer Atlas mit farbigen Applikationen, bunte Seidenstickerei, Goldstickerei, 1. Viertel 17. Jh.
- 3 | Origenes, Expositio Symboli, Darstellung Bischof Altmanns mit Klosterkirche, farbige Federzeichnung auf Pergament, Göttweig, Ende 12. Jh.
- 4 | Göttweiger Gründungslegende, J. A. Schmutzer, zugeschrieben (1680-1739), lasierte Federzeichnung als Vorlage für einen Kupferstich
- 5 | Berg und Altes Closter Gottwich, P. Mathias Fuhrmann (1690-1773), Kupferstich 1734



(†1087) und dem Gegenpapst Clemens III. (†1100) bis hin zu Calixtus II. (†1124), dem endlich im Wormser Konkordat 1122 ein Ausgleich gelang und Heinrich V. auf seine Investitur verzichtete. Allerdings spielte davor das Investiturstreithema bei Heinrichs IV. Bußgang im Winter des Jahres 1077 nach Canossa bei Mathilde nur die untergeordnete Rolle, im Mittelpunkt standen vielmehr die Absetzung des Papstes im Wormser Dekret von 1076 und des Königs Bannfluchlösung. In diesen Zeitrahmen mit Gegenpäpsten wie Clemens III. und dem ersten deutschen Gegenkönig Rudolf von Rheinfelden (1077-1080), im Kampf in Hohenmölsen an der Elster durch König Heinrich IV. totbringend verletzt (Grabplatte im Chor des Domes zu Merseburg) fallen Altmanns Lebensdaten aus westfälischem Adel mit Wurzeln ins Sächsische und Baiersche. Ein genaues Geburtsjahr für Altmann ist bislang offen. Die mutmaßli-

chen Erfolgsmann Gregors VII. und Anhänger Rudolfs von Schwaben in Rom kein unbeschriebenes Blatt war.

So war Altmann als kompromissloser Gregorianer auch der Wormser Synode von 1076 ferngeblieben und war Teilnehmer als Legat der Ulmer und Triburer Fürstenopposition im Herbst 1076. Als Gefolgsmann des Gegenkönigs Rudolf vermittelte Altmann im Sachsenkrieg 1075 ohne Legatsrang, was ihm die Absetzung als Passauer Bischof bei der Besetzung seiner Stadt durch Heinrich IV. einbrachte. Nach der römischen Fastensynode 1079 übertrug ihm Papst Gregor 1080 die Legatur in Teutonicis partibus mit politischen Aufträgen und Rekonziliationsvollmachten. In Markgraf Leopold II. (1075-1096) von Österreich fand Altmann einen einflussreichen Schutzherrn, welcher ihm für den Ostteil der Passauer Diözese unter den Gegenbischofen Hermann von Eppenstein/Kärnten (1078/85-

Altmanns Verehrung besonders auf Österreich und das südöstliche Bayern beschränkt und setzte auch bald nach seinem Ableben und der Translation nach Stift Göttweig ein, gelegentlich tragen jüngere Bilddokumente und Schriften auch das Epiteton Sanctus, dennoch lebt die lokale Verehrung im Officium über Göttweig hinaus als furchtloser und vielleicht etwas zu rigoroser Bekennerbischof besonders in den Diözesen Linz, St. Pölten und Passau weiter nach einer späten offiziellen Kultbestätigung im Jahre 1884. Allerdings halten sich bildliche Zeugnisse im Gegensatz zu anderen heimischen Heiligen in Grenzen. Ob dies nicht nur an seinem Reformeifer bezüglich priesterlichen Zölibats und gegen Simonie, in der Aufwertung und Härte des Monastischen, im Abklingen des Regularklerikerwesens und im Zunehmen der Reformen durch die Cluniazenser Benediktiner gelegen war? Vielleicht hat auch

die Verkleinerung des weiten Passauer Diözesangebietes das Seine hierzu beigetragen als 1469 ein Wiener Bistum entstand, welches 1722 zum Erzbistum erhoben wurde und 1728 noch 80 Passauer Pfarren zugeschlagen wurden. In diesem Planspiel waren auch als künftige Diözesansitze Melk und Göttweig ins Gespräch gekommen.

Auch anderen Stiften kam Altmanns Reformeifer zu Gute: 1065/83 Kremsmünster, 1089 Melk, sowie St. Florian (1070/71) und St. Pölten (nach 1081), in Bayern St. Nikola vor Passau (1067) und Rottenbuch (1073). Doch Göttweig blieb Altmanns Lieblingsgrün-

Altman-Festtagtes in Göttweig erwähnt, dieses Fest übernehmen 1311 die konföderierten Klöster Melk und St. Lambrecht und Abt Ulrich I. Toczenpeckh (1360-70) lässt 1362 unter Herzog Rudolf IV. (1356-65) Altmanns Leichnam in der Gruft erheben, 1366 gibt es bereits ein eigenes Festoffizium und 1371 wird der Kreuzaltar zu Ehren „Aller Heiligen“ als Ruhstätte Altmanns geweiht. Dieser dürfte bereits in der Oberkirche an zentraler Stelle platziert gewesen sein. Ein um 1530/50 vom Bildhauer Conrad Osterer angefertigter, nahezu vollplastischer, Epitaphstein mit nachträglicher Bemalung dürf-

ger Gründerbischofs. Dizenz ließ über den Augsburger Unterhändler und Goldschmied Johann Jacob Pfalzer (+1706) einen neuen Reliquenschrein in Kassettenform mit Emailmedaillons für Altmanns Gebeine durch weitere Augsburger Goldschmiede im Teamwork 1688/89 anfertigen unter Mitarbeit der Silberschmiede Johann III. Beckert (1654-1704) und Elias I. Jäger (1654-1709) für immerhin 2810 fl. 3 kr. Die Zahlung beglich bereits Abt Berthold Mayr (1689-1713) mit 2752 fl. 45 kr., indem er Materialien von obsoleten Vasa sacra beigab. Das Göttweiger Altmani-Thesenblatt von 1691 in Schabkunstmanier, gedruckt bei Elias Christoph Heiss zu Augsburg, ist nachweislich die früheste Darstellung des Reliquenschreins, für den der Kremser Bildhauer Anton Caccion ein Rokokopodest geschnitzt hat. Zur selben Zeit dürfte auch 1772/73 auf der Südseite des Langhauses unter Abt Magnus Klein (1768-83) der heutige Altmani-Seitenaltar aus Lillienfelder Marmor errichtet worden sein mit der Darstellung von Abt Hartmanns Vision Bischof Altmanns, gemalt von Martin Johann



2



3



4



5

ding, wenn auch 1094 die Benediktiner aus St. Blasien/Schwarzwald die Regularkleriker ablösten und deren umfassende Pfarrseelsorge übernahmen. Im Jahre 1138/41 erfolgt die Abfassung einer ersten Vita des Bischofs Altmann unter Abt Chadalhoch (1125-41), der eine zweite Vita um 1190 durch einen Gastabt Rupert folgte und 1300 ist eine Ablassurkunde mit der Erwähnung eines

te ein heute verlorenes Hochgrabepitaph des Professoren Ulrich Löchel (1418) ersetzt haben, der heute vereint mit dem aufwendigen Reliquenschrein den Mittelpunkt der Südkrypta bildet, in welcher die alltägliche Komplet gebetet wird.

Abt Johann V. Dizenz (1672-89) und seine Vorgänger bis David Gregor I. Corner (1631-48) waren besondere Verehrer des Göttwei-

Schmidt (1718-1801) und den „Hausheiligen“ Berthold von Garsten und Wirntho von Vormbach am Inn als Assistenzfiguren. Holzkern, Kristallglas und vergoldetes Silberblech reagieren auffällig auf klimatische Veränderungen des Raums, was 1952 eine gründliche Restaurierung durch Prof. Otto Nedbal (Wien, †1990) erforderte, wobei auch Kriegsschäden im Schreinneren behoben werden konnten. 1930 erhielt der Passauer Stephansdom unter Bischof Sigismund Felix Freiherr von Ow (1906-36) ein Schulterblatt ihres einst vertriebenen Bischofs. Zum Passauer Domfest 1980 weilte ab 9. Mai bis 6. Juni sogar der gesamte Schrein zur Verehrung in seiner Bischofsstadt, der Dreiflüssestadt.

Pater Gregor Martin Lechner

Pfarre Mautern an der Donau



Wer von Göttweig ins Donautal blickt, dem bietet sich ein herrliches Panorama: man erblickt Furth und Krets, etwas weiter daneben Mautern, ein geschichtsträchtiger Ort mit ca. 4.000 Einwohnern. Die Pfarrkirche St. Stephan und die Römermauer bilden die Wahrzeichen der Stadt.

Netz an Mitarbeitern

Der eigentliche Schatz sind rund 180 Ehrenamtliche die ermöglichen, dass der Glaube ausstrahlt und in die Häuser kommt: vom Pfarrblattaustragen, über das Mesnern, Ministrieren bis zur Kirchenmusik. Der Kirchenchor

„Chorus Musica Favianis“ und die „Rhythmusgruppe“ gestalten die Gottesdienste musikalisch, die Kindermess-Musikteams den sonntäglichen Kindergottesdienst. Zwei Gruppen tragen das missionarische Element der Pfarre ganz besonders mit: die Gruppe der Legion Mariens und der Charismatische

Gebetskreis. Jungschar und Ministranten sind nicht wegzudenken, ebenso wie die Pfarrsenioren mit ihren monatlichen Treffen. Seit 2014 arbeiten auch vier Pfarrangehörige als „Leiter von Wortgottesfeiern“ verantwortungsvoll mit. Ebenso ist vor einem Jahr der „KISI-Club Mautern“ entstanden. Rund 25 Kinder und Jugendliche treffen sich monatlich und gestalten Gottesdienste singend und tanzend mit.



Medienarbeit und „Comeback“

Seit Jahren ist Pfarrer P. Clemens M. Reischl intensiv auf „Facebook“ mit pfarrlichem, spirituellem Angebot präsent. Seit Weihnachten ist die Pfarrhomepage online: www.pfarre-mautern.at Zuletzt kam das Thema „Comeback – Wiedereintritt in die Kirche“ immer wieder vor. Gar nicht so wenige aus der Kirche Ausgetretene überlegen einen Wiedereintritt. Es wird kommuniziert, wie das mit dem



Eintritt geht und, dass keine Kirchenbeiträge nachzuzahlen sind, wie viele meinen. Bis Ende März sind heuer schon acht Personen wieder zurückgekehrt.

Brücken bauen

Der Pfarrkalender bringt jedes Jahr gezielt neue Initiativen. In der Fastenzeit wurde erstmals zum „Stadtkreuzweg“ eingeladen – von der Kaserne über unser Pflegeheim bis zur Römermauer. Eine Vielfalt von neuen Segnungsformen hat sich entwickelt: die Segnung Schwangerer, der Tauffamilien, der Liebenden, der Ehejubilare, die Engelssegnung und die der Tiere.

Dörfer und Jakobsweg

Die Filialkirche St. Johannes d. T. in Hundsheim lädt neben dem wöchentlichen Gottesdienst in der warmen Jahreszeit viele Radler und Spaziergänger zum Gebet ein. Die Johanneskirche ist auch für die Mauternbacher „ihre“ Ortskirche. Dazu die Kapelle von Baumgarten, die derzeit renoviert und dann der Hl. Maria Magdalena geweiht wird. Insbesondere ist die wöchentliche Hl. Messe in der Kapelle des NÖ Landespflegeheimes, dem Severinheim, sehr wichtig.

In Mautern kreuzen zwei Pilgerwege: der Zellerweg von Südmähren nach Mariazell und der Jakobsweg von Wien nach Santiago de Compostela. Außerdem mündet der neue Weinviertler Jakobsweg in Mautern in den Österreichischen Jakobsweg ein. In der Stadtpfarrkirche finden die Pilger ein Gedenkbuch und den Pilgerstempel vor.

Miteinander der Pfarren

Seit über 30 Jahren wird gemeinsam mit den Pfarren Furth und Paudorf-Göttweig am letzten Mai-Sonntag eine Maiandacht gefeiert.



Zum dritten Mal gab es kürzlich den „Nachtkreuzweg“ auf dem Göttweiger Berg. Mit den Pfarren Bergern und Rossatz gab es 2014 eine gemeinsame „Bibelausstellung“. Seelsorglich wird die Pfarre Mautern gemeinsam mit Rossatz betreut. Hier entwickelt sich ein gutes Miteinander, etwa beim Bildungswerk und den jährlichen Pfarreisen.

Pfarrkirche St. Stephan

Die Pfarrgründung wird mit 980 datiert. Um 1050 wird die St. Stephans-Pfarrkirche neu errichtet. Von Mautern aus gründet Bischof Altmann von Passau 1083 das Stift Göttweig und vertraut diesem Mautern als Pfarre an. In den letzten 20 Jahren wurde die Pfarrkirche außen renoviert, das Dach neu eingedeckt, der Kirchturm neu mit Kupfer gedeckt, ein



neues Turmkreuz aufgesetzt und neue Kirchenbänke angeschafft. 2009 wurden zur Vorbereitung der Innenrenovierung gründliche Trockenlegungsarbeiten im Innen- und Außenbereich des Gotteshauses durchgeführt. Die Innenrenovierung 2011 brachte dezente Neugestaltungen in der Taufkapelle und im Eingangsbereich der Kirche. Unter den 16 von Martin Johann Schmidt geschaffenen Gemälden der Pfarrkirche sind die 14 Kreuzwegbilder sehenswert. Das linke Kirchenschiff birgt den Severinsaltar mit einem neueren Gemälde des Heiligen, einer Reliquie, sowie eine Keramikstatue in Lebensgröße. Der Hl. Severin ist der Stadtpatron von Mautern.

Pater Clemens Maria Reischl



Göttweiger Oblatengemeinschaft



Wie schon in der letzten Ausgabe des Göttweiger berichtet, konnten wir im vergangenen Oktober auf 30 Jahre Göttweiger Oblaten zurückblicken.

Was hat sich inzwischen ereignet? Zwei unserer Oblaten – Frau Dr. Gertrude Seiberl und Frau Mag. Alena Suchankova – sind in den Stand der Ehe getreten. Wir wünschen beiden Gottes Segen. Das Jahresthema für das Oblatenjahr ist „Der Gehorsam“ (aus der Regula Benedicti, Kapitel 5). Durch Impulse bereiten wir uns auf das Oblatenwochenende vom 24. bis 26. April 2015, 18.00 bis 13.30 Uhr, in unserem Exerzitienhaus vor.

„Gehorsam“ – als Suche nach dem Willen Gottes im Hier und Jetzt

Sehr oft schreibt der Hl. Benedikt in seiner Ordensregel vom Gehorsam und legt diesen den Brüdern ganz besonders ans Herz. Hinhören und dann handeln, das ist Gehorsam im tiefsten Sinn, vor allem aber auch Hinhören auf unsere innere Stimme, die leider so oft nicht mehr zu Wort kommt, weil es um und in uns zu laut geworden ist. Pater Clemens Hainzl aus dem Stift Altenburg als Gastreferent wird uns dazu durch Impuls und Gespräch das Verstehen des „Gehorsams“ erleichtern.

Beim Mittagsgebet am 25. April werden wir die Freude haben, dass zwei Kandidaten ihre Oblation ablegen werden.

Nähere Informationen zur Oblatengemeinschaft:

Pater Gabriel Pruckner OSB,
Oblatenrektor des
Benediktinerstiftes Göttweig
A-3511 Furth bei Göttweig
Tel. +43.(0)664.80 181 211
Mail: oblaten@stiftgoettweig.at

Pater Gabriel Pruckner

Dem Ostergeheimnis auf der Spur

Auf die Suche nach dem Ostergeheimnis begaben sich in der Karwoche über 25 Teilnehmer im Osterexerzitienkurs

Vom Gründonnerstag bis Ostersonntag konnte man die Chance nutzen, sich im Gespräch mit einem Mönch intensiv mit dem Thema Ostern auseinanderzusetzen. Frater Andreas, der diese Exerzitien begleitete, wählte als Impuls einen Satz aus der Emmausgeschichte: „Brannte uns nicht das Herz?“ (Lk 24, 31). Trauer und Freude in diesen Tagen können spürbar miterlebt werden. Der Karfreitag wird mit Schweigen, Gebet und

Betrachtung verbracht. Der Auferstehungsfeier in der Kirche folgt dann ein geselliges Beisammensein im Exerzitienhaus.

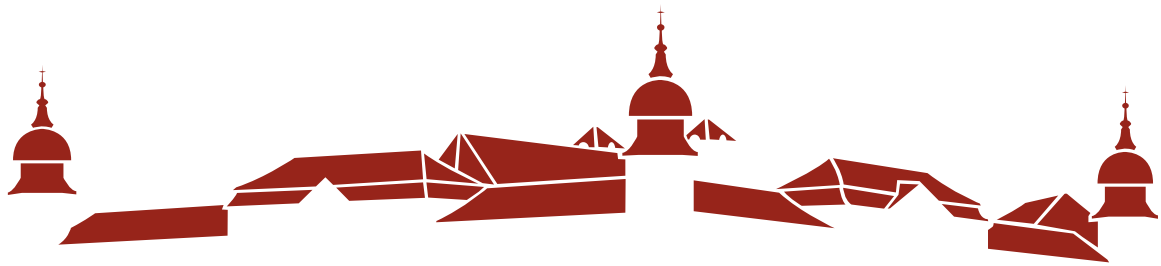


Die Teilnahme an den Osterliturgiefeiern, Stundengebeten und ganz besonders den in der Früh gesungenen Lamentationes Jeremiae Prophetæ nach alten gregorianischen Melodien aus dem Codex Vaticanus machen

den Kurs zu einem unvergessenen Erlebnis. „Es gibt mir Kraft für das ganze Jahr,“ meinte ein Teilnehmer aus Vorarlberg, der schon oft Ostern in Göttweig gefeiert hat, und „ich komme sicher wieder.“

Kurskalender Exerzitienhaus St. Altmann 2015





WELTKULTURGUT BEDACHT

VEREIN DER FREUNDE DES BENEDIKTINERSTIFTES GÖTTWEIG

NUMMER 1/2015



ALLE HELFEN MIT

- Landeshauptmann zu Besuch
- Förderverein arbeitet erfolgreich
- Baustart der 3. Etappe
- Besucherplattform eingerichtet

WELTKULTURGUT BEDACHT „2013-2018 DACHSANIERUNG
STIFT GÖTTWEIG - HELFEN SIE MIT!“

Mitglieder des Vereines der Freunde des Benediktinerstiftes Göttweig und ihr Engagement

Zur Saisoneroöffnung haben viele Mitglieder des Vereines wieder sehr aktiv mitgearbeitet um Spenden zu sammeln. Jedes Mitglied setzt seine besonderen Talente für dieses große Sanierungsprojekt ein.

Darüber wollen wir in den nächsten Ausgaben des Göttweiger berichten.

Einige haben schon diesmal unserem Wirtschaftsdirektor Mag. Gerhard Grabner verraten, warum sie sich für diese Sache so engagieren:



Marianne Neugebauer

Bei einem Einkehrabend einer Jugendgruppe habe ich 1986 in Döbling den damaligen Abt des Stiftes kennengelernt. Damit hat eine ganz besondere Beziehung zu Göttweig begonnen, die bis heute anhält. Es ist schön bei der Erhaltung eines UNESCO-Weltkulturerbes mithelfen zu können.



Ferdinand Fuchsbauer

Ich bin vor etwa 25 Jahren mit dem Stift Göttweig näher in Berührung gekommen. In all diesen Jahren konnte ich hier viel empfangen für mein Leben im Glauben, und Göttweig ist der spirituelle Mittelpunkt meines Lebens geworden. So bringe ich mich im Rahmen meiner Möglichkeiten auch gerne ein – sei es im Förderverein, beim Theaterspiel und besonders erfüllt mich der Dienst als Ministrant und Kommunionhelfer. Der Göttweiger Berg ist für mich ein wertvoller Ort der Begegnung mit Gott und den Menschen, wo ich auch immer wieder meine „Batterien“ aufladen kann.



Anita Spannagl

Ich war beim Aufbau des Jugendhauses „mit dabei“ und habe fast sechs Jahre dort gearbeitet. Diese Zeit war besonders prägend in meinem Leben, und es haben sich auch viele Freundschaften entwickelt. Ich unterstütze die Aktivitäten zur Dachsanierung, damit dieser wertvolle Ort auch für weitere Generationen erhalten bleibt.

Landeshauptmann Dr. Pröll zu Besuch

Auf der neu errichteten Plattform im Dachstuhl über der Kaiserstiege kann sich nunmehr jeder Besucher des Stiftes von den umfangreichen Sanierungsarbeiten ein Bild machen. Zum Saisonstart durften Abt Columban und Vereinspräsident Mag. Erwin Hameseder unseren Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll begrüßen. Dieser überzeugte sich vom Baufortschritt und wünschte dem Stift alles Gute für die nächste Bauetappe. Man habe „eine Verantwortung gegenüber dem kulturellen Erbe, das unsere Vorfahren an uns weitergegeben haben“, betonte er dabei.



Thomas Au

Begonnen hat meine Beziehung zu Göttweig mit einem Einkehrabend vor weit über 20 Jahren. Ich habe hier viele Freunde gewonnen und komme daher regelmäßig auf den „Berg“. Mit meiner Arbeit versuche ich mitzuhelfen, dass es diesen besonderen Ort noch lange geben möge.



Nina und Walter Kaspar

Seit etwa 10 Jahren ist Göttweig für uns „Wiener“ spirituelle Heimat. Das gilt im Besonderen für das Exerzitienhaus, dessen Angebot wir häufig annehmen. Deshalb helfen wir gerne bei der Sanierung des riesigen Stiftsdaches – einem Dach über den Seelen von vielen Menschen. So ermöglichen wir auch den nächsten Generationen hier spirituell aufzutanken zu können.

Dachsanierung Stift Göttweig 2013 – 2018

Bauetappe	2013	2014	2015
			
Gebäude	Kirche und Chorkapelle	Osttrakt, Bibliothek und Südtrakt	Südtrakt – Kammeramt, Nordtrakt – Kaiserstiege
Baubeginn und Bauende	Juli bis Anfang Dezember	Mitte März bis Anfang Dezember	Ende März bis Anfang Oktober
Bauperiode	5 Monate	9 Monate	7 Monate
Dachfläche	2.200 m ²	3.570 m ²	2.984 m ²
Verlegte Dachziegel	rd. 77.200 Stück	über 132.300 Stück	über 108.000 Stück
Sanierte Dachrinne	über 250 Laufmeter	über 470 Laufmeter	über 450 Laufmeter
Verarbeitetes Holz (aus dem Stiftswald)	über 300 Bäume	über 570 Bäume	über 480 Bäume
Abtransportierter Bauschutt	über 720 Tonnen	rd. 330 Tonnen	rd. 300 Tonnen
Gesamtkosten	EUR 992.808,05	EUR 1,371.237,33	EUR 1,100.000,0

Dachsanierung Stift Göttweig

Das Weltkulturerbe Benediktinerstift Göttweig war und ist ein Zentrum der Spiritualität, des Glaubens, des Luxus „Stille und Ruhe“, aber auch der Kultur, Kulinarik und benediktinischer Gastfreundschaft. Auch wenn uns allen durch den Glauben der Himmel offensteht, so sollte es aber nicht das Dach unseres Weltkulturgutes Stift Göttweig sein.

Dies ist aber leider die gegenwärtige Realität: Ca. 18.000 m² Dachfläche (davon große Teilflächen mit einem Alter von ca. 300 Jahren) müssen unter Beachtung des Denkmalschutzes erneuert werden. Der Zahn der Zeit hat seine tiefen Spuren und Löcher hinterlassen, daher ist die Erneuerung der Ziegel eine unabdingbare Notwendigkeit geworden: zum Schutz dieses Weltkulturerbes, das darüber hinaus für viele Menschen wichtiger spiritueller Kraftplatz und Ort eines gelebten Glaubens ist. Da die für die Dacherneuerung notwendigen großen finanziellen Mittel kurz- und mittelfristig durch das Benediktinerstift einfach nicht aufgebracht werden können, die Dachrenovierung aber keinen Aufschub mehr duldet, bitten wir um Ihre Hilfe und Unterstützung!

Spendenkonto:

„Dachsanierung Stift Göttweig“

KtoNr: 806 000 | BLZ: 32397

IBAN: AT063239700000806000

BIC: RLNWATWWKRE

Verein der Freunde des Benediktinerstiftes Göttweig

Um bei der Aufbringung der Mittel zu helfen, hat sich 2012 ein Verein formiert. Unser Verein (ausschließlich ehrenamtliche Mitglieder!) hat das Ziel, durch engagierte, kreative, unkonventionelle Aktivitäten, Organisation von Benefizveranstaltungen, Ansprechen von Förderern und Mäzenen etc., einen finanziellen Beitrag für diese Herkulesaufgabe „Dachsanierung Stift Göttweig“ zu leisten.

Wie können SIE helfen?

Durch Spenden und Benefizveranstaltungen. Wir freuen uns über jede einmalige Spende.

Wenn es Ihnen möglich ist, können Sie das Projekt auch als Dauerspender bis zum Jahr 2018 unterstützen:

Spender: spendet bis 2018 jährlich einen frei wählbaren Betrag.

Unterstützer: spendet bis 2018 jährlich 30 Dachziegel mit € 33,-.

Förderer: spendet bis 2018 jährlich 1m² Dachfläche mit € 330,-.

Mäzen: spendet bis 2018 jährlich 10m² Dachfläche mit € 3.300,-.

KLASSIK UNTER STERNEN IN STIFT GÖTTWEIG:

„Eine Stille die man hören kann“

Bereits seit sechs Jahren singt Elīna Garanča im Rahmen des Open-Airs „Klassik unter Sternen“ in Stift Göttweig und bezaubert jedes Jahr tausende Besucher mit ihrer natürlichen Ausstrahlung. Der Auftritt der temperamentvollen Lettin ist bereits zur Tradition geworden und ist kaum mehr aus der heimischen Konzertlandschaft wegzudenken. Im März begeisterte sie als „Carmen“ an der Mailänder Scala. Am 1. Juli wird sich

um 20.30 Uhr die romantische Kulisse des Benediktinerklosters wieder zu einem Ort verwandeln, der Augen und Ohren gleichermaßen berührt.

Im siebenten Jahr von „Klassik unter Sternen“ wird die gefeierte Mezzosopranistin wieder „Friends“ auf die Bühne bitten, um mit ihnen gemeinsam das Publikum zu verzaubern. Einige wenige Karten sind noch im Tourisusbüro erhältlich: +43.(0)2732.85581-231



Neue Besucherplattform

Ab sofort finden Kurzführungen unter eines der größten Dächer Österreichs statt. Von einer Plattform aus bestaunt man die barocke Handwerkskunst der Zimmerleute und Dachdecker. Außergewöhnliche Einblicke, die nur jetzt möglich sind!

Nächste Termine

jeweils Samstag um 13.00 Uhr,

2. Mai, 6. Juni, 4. Juli

Preis pro Person EUR 6,50

Gruppen ab 10 Personen nach Terminvereinbarung!



Nicht ohne.

Kulturgüter beflügeln unsere Fantasie. Aber nicht ohne Unterstützung.

Kunst, Kultur, Bildung und soziales Engagement machen unsere Welt um vieles reicher. Die Zuwendung durch Unterstützer ermöglicht die Verwirklichung und Fortführung zahlreicher gesellschaftlicher Anliegen und trägt zur Vielfalt des Lebens bei. Die Erhaltung gesellschaftlicher Werte hat bei uns eine lange Tradition – eine Tradition, die sich auch in der Förderung des Stiftes Göttweig widerspiegelt. www.wst-versicherungsverein.at


WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN


WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP



Happy Birthday – Das Jugendhaus Stift Göttweig feiert seinen 10. Geburtstag

Kinder und Jugendliche sind die Zukunft – das gilt überall auf der Welt, auch im Kloster. Deshalb gibt es das Jugendhaus im Stift Göttweig. Hier arbeitet ein kleines, aber engagiertes Team daran, einen ständig wachsenden Beherbergungsbetrieb zu leiten und jungen Menschen in zahlreichen Veranstaltungen einen angemessenen Raum zur Begegnung und Kreativität anzubieten. Das Jugendhaus lockt zahlreiche Jugend-, Jungschar-, Mini-

stranten-, Pfadfinder- und Firmgruppen, sowie Schülerinnen und Schüler und Jugendchöre aus den verschiedensten Vierteln Niederösterreichs ins Stift. In den letzten Jahren begrüßten wir auch Gäste aus den USA, Rumänien, Japan, Ungarn, Frankreich, Italien, Belgien und Deutschland! Am 12. Juni feiert das Jugendhaus seinen 10. Geburtstag und zu diesem Zeitpunkt werden wir die 57.000. Nächtigung verzeichnen können!

Zu diesem erfreulich Anlass lädt das Jugendhausteam zum Festakt mit gemütlichem Beisammensein am Freitag, den 12. Juni, um 19.00 Uhr, ins Jugendhaus ein!

Anmeldungen werden erbeten unter event@jugendimstift.at oder 0664/80181315

Martina Reisinger

VaterTagTurnier

Anlässlich des 10-Jahresfestes lädt das Jugendhausteam am 14. Juni um 15.00 Uhr zu einem besonderen Fußballturnier. Der neue Fußballplatz wird mit dem VaterTagTurnier im Rahmen eines Turniers eröffnet. Eingeladen sind alle Fußballbegeisterten ab 8 Jahren und ganz besonders Väter mit ihren Kindern. Das Jugendhaus freut sich auf alle Sportwil-

ligen. Man muss kein(e) ProfispielerIn sein, um Spass zu haben! Komm und sei dabei!



Informationen





23. bis 28. August 15
im Jugendhaus
Stift Göttweig

Feriencomp
für Kinder und Jugendliche

Komm mach mit
und mach dich
für die Schule fit!

Anmeldung und Info:
event@jugendimstift.at
0664 80181315

www.jugendimstift.at



Hallo! Ich bin der neue Mitarbeiter im Jugendhausbüro!

Mein Name ist Bernhard Braunschweig, ich bin 20 Jahre alt. Ich kümmere mich im Jugendhaus um Buchungen, Rechnungen und Allfälliges im Büro. Ich widme mich auch der Gruppenbetreuung, den sportlichen Aktivitäten und den diversen Projekten. Da ich aus Oberfucha stamme, bin ich mit dem Stift Göttweig aufgewachsen und habe eine sehr gute Bindung zu diesem geschichtsträchtigen Ort. Daher bin ich sehr froh, in diesem gut funktionierenden Jugendhausteam mitarbeiten und mich einbringen zu können.
Keep on rocking!

Ein Tag der offenen Tür für die Göttweiger Stiftspfarrnen



2015 ist ein besonderes Jahr für Göttweig und für alle, die sich dem Stift verbunden wissen. Denn vor 950 Jahren wurde sein Gründer – der Hl. Altmann – zum Bischof geweiht; diese Ausgabe des „Göttweigers“ nimmt sich dieses Themas ja ausführlich an. Ein echter Anlass also, um die Tore des Stiftes besonders für jene zu öffnen, die mit den Benediktinern pastoral verbunden sind und das sind in erster Linie die Menschen in unseren Pfarren. Denn der Hirte Bischof Altmann hat das Vermächtnis „Pfarrseelsorge“ fest in seine Gründung Göttweig eingepflanzt, als er seiner „Stiftung Göttweig“ 18 Pfarren anvertraut hat. Und es sind im Laufe der Geschichte mehr geworden, denn heute betreuen wir über 30 Pfarren in den Diözesen St. Pölten und Wien.

Für sie alle werden sich also die Tore am Fest des Hl. Altmann, dem 8. August, weit öffnen. An diesem Tag soll das Stift den Pfarren gehören – ein Novum in unserer jüngeren Geschichte!

Nun, was erwartet unsere Pfarrangehörigen? Wirklich der ganze Berg wird sich anbieten: Besucher erkunden in Begleitung von Mönchen und Kulturvermittlern das ganze Kloster. Klassische Destinationen, wie der Kaisertrakt und die Veranstaltungsräumlichkeiten (Brunnensaal und Sommerrefektorium) stehen am Beginn. Weiter geht es dann in sonst kaum gezeigte Bereiche wie dem Archiv, der mittelalterlichen Burg mit seinen Sammlungen und

Mönche führen schließlich ins Herz des klösterlichen Lebens, nämlich in die Stiftskirche und die dahinter liegende Klausur. Dort gibt es die Möglichkeit, die atemberaubend langen Gänge des Göttweiger Barockarchitekten Hildebrandt zu bewundern und ein Mönchs-Zimmer zu sehen. Die diversen Räume des gemeinschaftlichen Lebens werden sich öffnen und schließlich wird auch ein Blick in die sonst gut gehütete Bibliothek mit seinen über 100.000 Bänden möglich sein.

Im Freien kann sich besonders die Jugend auf ein abwechslungsreiches Programm freuen: Volleyball- und Fußball-Turnier im neu errichteten Gelände auf der Südseite, abenteuerliche Führungen in dunkle Kellerbereiche oder ein Aufstieg zu den 10 Glocken in den mächtigen Türmen der Stiftskirche.

Keinesfalls fehlen darf dabei eine Sonderführung zur „Jahrhundertbaustelle Dachrenovierung“, die einen einmaligen Einblick in das alte Handwerk und atemberaubende Ausblicke ermöglicht.

Die Lieblingsbeschäftigung der Mönche, das gemeinsame Gebet, soll dabei auch seinen Platz finden und natürlich auch die Begegnung – bei einem einfachen, aber herzhaften Imbiss – wird nicht zu kurz kommen!

Nähere Informationen erhalten unsere Stiftspfarrnen über ihren Pfarrer.

Pater Maximilian Krenn



Saisonstart und Ostermarkt



Beim diesjährigen Saisonstart am Hochfest des Hl. Benedikt wurden zwei Sonderausstellungen eröffnet und auch erstmals auf die Dachbaustelle geführt. Bereits zum 5. Mal fand im Sommerrefektorium, den Seminarräumlichkeiten und erstmals im Marillengarten des Stiftes der Göttweiger Ostermarkt statt.



An den Festgottesdienst zum Hochfest des Hl. Benedikt anschließend wurde in der Krypta die Sonderausstellung „950 Jahre Bischof Altmann“ eröffnet.

Am Nachmittag gab es auch eine Kustodenführung in der zweiten Sonderausstellung von Pater Gregor M. Lechner – den „ikonografischen Rätseln“. Beim Ostermarkt präsentierten sich über 30 Aussteller.

Für Familien gab es ein vielfältiges Programm – neben der Bastelwerkstatt vom Jugendhaus lockte der Streichelzoo mit Lämmern und Hasen die kleinen Gäste in den Garten. Auch zwei Aale und vier Flusskrebse aus den Göttweiger Wäldern konnten bestaunt werden.

Das Stiftsrestaurant verwöhnte seine Gäste mit kulinarischen Spezialitäten.



Neuer Glanz im Exerzitienhaus



Blick vom Zimmer über die Wachau

Unser Exerzitienhaus ist ein kleines, nicht alltägliches Gästehaus, das seit seiner Eröffnung 1983 schon über 30 Jahre bei vielen Gästen einen besonderen Stellenwert gefunden hat. Die schlichten Zimmer mit der beeindruckenden Aussicht in die Wachau sowie die besondere Lage am Berg mit der Möglichkeit, ein

stückweit sich selbst zu finden, stellen einen reizvollen Kontrapunkt zu unserer pulsierenden Zeit dar.

Damit sich unsere vielen Stammgäste weiterhin gut geborgen fühlen, wurden im Februar 2015 umfangreiche Sanierungsarbeiten vorgenommen. Unter der Leitung unserer

Stiftsmalerin Viktoria Huschner wurden alle Zimmer neu ausgemalt und in den Bädern bereits abgenutzte Armaturen ersetzt. Beim Zugang zur Bibliothek vor der Kapelle wurde eine Glastür eingebaut, damit unsere Gäste hier auch gemütliche Gespräche führen können, ohne die Stille des Hauses zu stören.

Aus dem Konvent



Pater Severin

Zwei Mitbrüder haben in den vergangenen Jahren ein wahrlich stolzes Alter erreicht. **Pater Jakobus** beging am 15.2. seinen 85. und **Pater Severin** am 6.3. seinen 75. Geburtstag. Mit zuletzt Genanntem feierte am selben Tag auch **Pater Josef** seinen 55. Geburtstag. Alle drei wurden im Kreise der Mitbrüder bedankt und beglückwünscht. Pater Jakobus lebt nach seinen vielen Jahrzehnten Pfarrseelsorge nunmehr im Stift und hat auch als Senior ein wachsames und helfendes Auge auf die klösterlichen Abläufe. Pater Severin ist nach seinen sehr aktiven Jahren des Pfarrerseins in die zweite Reihe gerückt und hilft in den Pfarren Grafenwörth und Feuersbrunn nach

Kräften mit. Pater Josef ist Pfarrer in Furth bei Göttweig, lehrt an der Hochschule in St. Pölten Philosophiegeschichte und befindet sich in Ausbildung zum Psychotherapeuten.

Pater Pius ist nach 10 Jahren in der Pfarrseelsorge ins Stift zurückgekehrt, um hier neue Aufgaben zu übernehmen. Er ist seit März Konventbeauftragter für Tourismus und Kultur, Kustos der Stiftskirche, Kantor und betreut die Flüchtlinge im Stift; außerdem ist er Chefredakteur dieser Zeitschrift.

Pater Johannes Bosco ist in seine bayrische Heimat zurückgekehrt. Er hat dort, in der Nähe zu seiner Familie, in einem „betreuten Wohnen“ einen guten Platz gefunden und steht mit dem Stift in ständigem Kontakt.

Pater Maximilian Krenn



Smovey-Training zur Gesundheitsförderung

Die trendigen, grünen Fitnessringe standen im Zentrum des Trainings mit „Smovey“-Coach Erna Seierl, das von Marina Futterknecht initiiert wurde. Das Bewegungsprogramm mit „Smoveys“ soll die kleinen, tief liegenden Muskeln im Körper besonders stärken und durch die erzeugten Schwingungen auch positiv auf das Gehirn wirken. Die Kosten für diesen Gesundheitskurs übernahm das Stift. Für alle Mitarbeiterinnen waren es jedenfalls fröhliche und konditionsstarke Abende.



Aus unserer Mitarbeiterschaft

Nachwuchs

Über die Geburt von Sohn Matteo am 19. April 2015 freuen sich Katharina und Martin Scherhag. Wir wünschen der jungen Familie viele schöne Stunden!

Jubiläen – wir gratulieren!

5 Jahre

Andrea Bierbaum
Marina Futterknecht

Wir begrüßen unsere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ivan und Radovan Homoliak (Hausmeister), Bernhard Braunschweig (Jugendhaus), Johann Weissinger (Bauamt), Petra Bichler (Housekeeping), Daniela Pany (Küche), Dragan-Zoran Stojanovici (Küche), Ali Turap Yilmaz (Service)

Für die berufliche Zukunft wünschen wir alles Gute

Hassan Ali Baig, Ing. Maria Roitner-Durikova, Orhan Resch, Sandra Huber, Harald Nägerl, Doris Beilner

Saisonstart am Göttweiger Berg

Zum Saisonstart treffen sich traditionell die Mitarbeiter aus allen Abteilungen und Konventualen zum Arbeitertag. Wirtschaftsdirektor Mag. Gerhard Grabner informierte über Neuigkeiten, Frater Andreas zeigte die Dachbaustelle und Abt Columban lud diesmal in den Kapitelsaal.

Voll Elan gehen nun 85 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unterstützt von den Mönchen, in die Saison 2015.



Eiskatastrophe Revier Ottenschlag

Anfang Dezember vergangenen Jahres herrschte in Teilen des Waldviertels im wahrsten Sinne des Wortes „Eiszeit“. Durch die Kälte und hohe Luftfeuchtigkeit bildeten sich extrem dichte Eisbehänge auf den Bäumen, die bis zu 8 cm dick wurden. Durch den Wind von Osten kam es infolge des hohen Drucks zu Bruch der Bäume und besonders der Wipfel. Die Schäden sind sowohl bei Altbeständen als auch bei Jungkulturen ab 2 m Höhe aufgetreten. Am meisten betroffen sind Wald- bzw. Bestandsränder. Die Aufarbeitung wird noch bis Mai dauern, wobei die Schadensmenge mit 12.000 Festmeter fast dem Normaleinschlag eines Jahres entspricht. In einigen Beständen (vor allem am Jauerling), die etwa 50 Jahre alt sind, wird der Schaden noch lange spürbar sein, da diese durch den Eisanhang sehr aufgelichtet sind und ihre



Stabilität verloren haben. Dort wird auch in den nächsten Jahren mit Schneebruch, Folgewindwürfen und Käferbefall zu rechnen

sein. Im Großen und Ganzen ist der Göttweiger Wald – Gott sei Dank – aber mit einem blauen Auge davongekommen.

Rindsroulade und Hagebutte im Stiftsrestaurant

Die unmittelbare Nähe des Stiftes nicht nur zur Wachau, sondern auch zum Dunkelsteiner Wald hat den Chefkoch des Stiftsrestaurants dazu animiert, sich neben der Marille auch einer anderen heimischen Frucht anzunehmen, der Hagebutte.

„Sie wächst wild, wird nicht gezüchtet und stammt aus dem Gebiet unserer Stiftspfarr Gansbach“, erzählt Leo Kocnar im Gespräch und gerät dabei ins Schwärmen, „schließlich setzen wir in unserer Küche nicht nur

vermehrt auf regionale Produkte, sondern entdecken immer mehr auch die Apotheke der Natur.“ Als Frucht mit einem hohen Gehalt an Vitamin C trägt sie zur Erhaltung der Gesundheit bei. „Wir werden das kostbare Fruchtmark der Hagebutte vor allem in Kombination zu dunklem Fleisch, zu Rind und Wild setzen, aber auch zum Verfeinern von Lamm verwenden, bis hin zu Desserts“, berichtet der Küchenchef. Von ihm erfahren wir auch, dass uns im Mai ein ganz besonderer Leckerbissen im Stiftsrestaurant erwartet: der traditionelle Maibock aus stiftseigenen

Revieren, verfeinert mit einer Hagebutten-Glace. „In der Natur gewachsen, ernährt und erlegt ist das Wild ein idealer Partner zur wilden Hagebutte.“

Leo Kocnar verrät uns auch, dass sich ab sofort auf der Speisekarte auch wieder ein Klassiker der traditionellen Wiener Küche befindet, der leider in der Gastronomie weitgehend in Vergessenheit geraten ist: die Rindsroulade, serviert mit goldgelben Nudeln. „Wir verwenden dazu Fleisch aus der Rindschale, unter 100 Grad Celsius im schonenden Garverfahren zubereitet, damit die Vitamine erhalten bleiben und das Fleisch nicht trocken wird.“ Französischer Dijonsenf und Rauchspeck sorgen für das gewisse Etwas. „Natürlich darf das klassische Gurkerl auf keinen Fall fehlen“, sagt Leo Kocnar mit einem Lächeln auf den Lippen. Wem bereits das Wasser im Mund zusammenläuft, der sollte möglichst bald einen Besuch im Stiftsrestaurant einplanen.



Das Rezept der Rindsroulade finden Sie auf unserer Homepage



Aufnahme der Gäste

Gastfreundschaft war seit der Antike eine der heiligsten Pflichten. Wer an fremde Türen klopfte, sollte Bett und Brot finden. Der Hl. Benedikt hat vor 1500 Jahren in seiner Regel dazu ein eigenes Kapitel verfasst. Darin wird lebendig spürbar, dass für den Hl. Benedikt „Gastfreundschaft“ nicht eine lästige Pflicht bedeutet, sondern jeder Besuch im Kloster viel mehr die einmalige Chance bietet, mit jedem Gast Christus selbst aufzunehmen. Ein Zeichen allerhöchster Wertschätzung.

Kapitel 53: Die Aufnahme der Gäste

1. Alle Fremden, die kommen, sollen aufgenommen werden wie Christus; denn er wird sagen: „Ich war fremd, und ihr habt mich aufgenommen.“
2. Allen erweise man die angemessene Ehre, besonders den Brüdern im Glauben und den Pilgern.
3. Sobald ein Gast gemeldet wird, sollen ihm daher der Obere und die Brüder voll dienstbereiter Liebe entgegenen.
4. Zuerst sollen sie miteinander beten und dann als Zeichen der Gemeinschaft den Friedenskuss austauschen.
6. Allen Gästen begegne man bei der Begrüßung und beim Abschied in tiefer Demut.
7. man verneige sich, werfe sich ganz zu Boden und verehere so in ihnen Christus, der in Wahrheit aufgenommen wird.
8. Hat man die Gäste aufgenommen, nehme man sie mit zum Gebet;
9. Man lese dem Gast die Weisungen Gottes vor, um ihn im Glauben zu erbauen; dann nehme man sich mit aller Aufmerksamkeit gastfreundlich seiner an.
12. Der Abt gieße den Gästen Wasser über die Hände;
13. Abt und Brüder zusammen sollen allen Gästen die Füße waschen.
14. Nach der Fußwaschung beten sie den Psalmvers: „Wir haben, o Gott, deine Barmherzigkeit aufgenommen inmitten deines Tempels.“
15. Vor allem bei der Aufnahme von Armen und Fremden zeige man Eifer und Sorge, denn besonders in ihnen wird Christus aufgenommen. Das Auftreten der Reichen verschafft sich ja von selbst Beachtung.



Vier Jahre Krieg in Syrien – Göttweig hilft Flüchtlingen



Das Stift Göttweig hat sich vor etwa einem halben Jahr dazu entschlossen konkrete Hilfe für Kriegsflüchtlinge aus Syrien anzubieten. Die Mönche traten ganz im Sinne des ökumenisch-christlichen Gedankens mit dem evangelischen Hilfswerk „Diakonie“ in Verbindung. Nachdem in Göttweig im Bereich der ehemaligen Jugendherberge beim Exerzitienhaus eine Wohnung adaptiert und eingerichtet wurde, konnte am 11. November 2014 eine syrische Flüchtlingsfamilie, die zuvor im Erstaufnahmelager Traiskirchen untergebracht war, herzlich begrüßt und willkommen geheißen werden. Seitdem wohnt die fünfköpfige christliche Familie Thomas aus Kamishli (im Nordosten Syriens) zusammen mit den Mönchen auf dem Göttweiger Berg. Betreut werden sie von Mitarbeitern, die sich um die täglichen Belange, sowie um die notwendigen Behördengänge kümmern. Mitte März wurde dem Asylantrag der Flüchtlingsfamilie seitens der Republik Österreich stattgegeben. Schön, dass sich

auch Mitarbeiter des Stiftes in ihrer Freizeit für die Familie engagieren. Die beiden syrischen Kinder Perla und Peter besuchen mit voranschreitendem Erfolg die dritte Klasse der Volksschule in Furth. Auch ihre Mutter Talin hat schon begonnen Deutsch zu lernen. Die beiden anderen mit ihnen im Stift lebenden Syrerinnen Marine und Josephine sind aufgrund ihres fortgeschrittenen Alters und mangelnder Sprachkenntnisse den Winter über viel im Haus gewesen. Den Gläubigen, die regelmäßig mit uns die Sonntagsmesse feiern, sind die Mitglieder der Familie Thomas schon als treue Gottesdienstbesucher aufgefallen. Langsam aber sicher werden sie immer heimischer und schaffen es durch ihre natürliche Freundlichkeit und ihre herzliche Gastfreundschaft sich immer mehr zu integrieren. Die Benediktinermönche freuen sich über diese Bereicherung auf dem Göttweiger Berg.

Pater Pius Nemes

Events im Stift Göttweig – Überblick

Freitag, 1. Mai: Kammerkonzert – Voces Salomonis Heidelberg & Ad fontes

Samstag, 2. Mai, 13.00 Uhr: Dachführung

Samstag, 2. Mai: Spirit Come

Samstag, 2. Mai und Sonntag, 3. Mai: Tour de Vin – Weingut Stift Göttweig im Stift Göttweig

Montag, 4. Mai: Vortrag von P. Johannes Paul – Der „Heilige Krieg“ in der Bibel

Samstag, 9. Mai: Firmung

Sonntag, 10. Mai: Muttertagsbuffet im Stiftsrestaurant

Mittwoch, 3. Juni: Sunset Lounge (nur bei Schönwetter)

Samstag, 6. Juni, 13.00 Uhr: Dachführung

Sonntag, 7. Juni: Motorradsegnung

Donnerstag, 25. Juni: Sunset Lounge (nur bei Schönwetter)

Samstag, 27. Juni: „Gemma lach'n ins Kloster“ – Humorvoll Wienerisches

Mittwoch, 1. Juli: Klassik unter Sternen

Samstag, 4. Juli, 13.00 Uhr: Dachführung

Freitag, 10. Juli: Glatt & Verkehrt „Werkstattreisen“

Donnerstag, 16. Juli: Sunset Lounge (nur bei Schönwetter)

Sonntag, 26. Juli: Ost-West-Musikfestival

Donnerstag, 6. August: Sunset Lounge (nur bei Schönwetter)

Samstag, 8. August: Tag der offenen Tür für die Göttweiger Stiftspfarrn

Samstag, 15. August: Kräutersegnung

Sonntag, 16. August: Orgelkonzert von Gijbert Lekkerkerker, Utrecht – „Bach fürs Dach“

Freitag, 18. September: Orchesterkonzert von Allegro Vivo – „Pariser Symphonie“

Samstag, 26. September: Golfturnier – Golfclub Ottenstein

Sonntag, 4. Oktober: Göttweiger Kräuterernte und Erntedank

Uraufführung der Psalmenkantate op. 119: Bitten – Suchen – Glauben

Samstag, 10. und Sonntag, 11. Oktober: Panflötenkonzert mit Daniela de Santos

Sonntag, 18. Oktober: Jagdhornbläser, Orgel, Cantus Hilaris-Chor

Samstag, 31. Oktober: Nacht der 1.000 Lichter

Samstag, 28. November bis Dienstag, 8. Dezember: Adventlicher Zauber

Dienstag, 8. Dezember: Harfen-Konzert: „Let's harp“



Mehr Veranstaltungen und Details auf www.stiftgoettweig.at im KALENDER

Bestellen Sie das kostenlose Abo: Der GÖTTWEIGER – unsere Hauszeitschrift

Sie halten eine Ausgabe des GÖTTWEIGERS in Ihren Händen. Als Ergänzung zu den jeweils tagesaktuellen Informationen auf unserer Homepage bietet der GÖTTWEIGER seit dem Jahr 1990 Berichte und Informationen über besondere Ereignisse im Stift und den Stiftspfarrn, Kurse im Exerzitien- und Jugendhaus, Gottesdienste, Projekte und vieles mehr.

Gerne senden wir auch Ihnen den GÖTTWEIGER regelmäßig und kostenlos zu.

Sie können die aktuelle Ausgabe aber auch im Internet auf unserer Homepage downloaden: www.stiftgoettweig.at/goettweiger.

Ich bestelle das kostenlose GÖTTWEIGER-Abo und bitte um Zusendung an folgende Adresse bzw. E-Mail-Adresse:

Vor-/Zuname:

Straße:

.....

PLZ Ort:

E-Mail:

Ich stimme der Speicherung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten aus dieser Bestellung zu Informations- und Werbezwecken gegen jederzeitigen Widerruf zu. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

Unterschrift:

Bitte
ausreichend
frankieren

Benediktinerstift Göttweig
Tourismusbüro
3511 Stift Göttweig
AUSTRIA

TERMINÜBERSICHT

Kirchenmusik im Stift Göttweig

Pfingsten bis Weihnachten 2015

Pfingstsonntag, 24. Mai,

Hochamt 10 Uhr, J. Haydn, Mariazellermesse,
Stifts-Chor

Donnerstag, 4. Juni, Fronleichnam,

Hochamt 9 Uhr, Stifts-Chor

Sonntag, 9. August, Altmannisonntag,

Hochamt 10 Uhr, Göttweiger Turmbläser und
Stifts-Chor

Samstag, 15. August, Mariä Himmelfahrt,

Hochamt 10 Uhr, Stifts-Chor

Sonntag, 13. September,

Hl. Messe 10 Uhr, Stifts-Chor

Sonntag, 4. Oktober, Erntedank,

Hl. Messe 10 Uhr, Stifts-Chor

Sonntag, 1. November, Allerheiligen,

Hochamt 10 Uhr, Stifts-Chor

Sonntag, 22. November, Christkönig,

Hl. Messe 10 Uhr, Stifts-Chor

Sonntag, 6. Dezember,

ADVENTSINGEN 14.30 Uhr, Frauen-Schola
des Stifts-Chores

Dienstag, 8. Dezember, Mariä Empfängnis,

Hochamt 10 Uhr, Stifts-Chor

Donnerstag, 24. Dezember, Hl. Abend,

Christmette, 10 Uhr, Stifts-Chor

Freitag, 25. Dezember, Christtag,

Hochamt 10 Uhr, Stifts-Chor

Haben Sie
gewusst ...

... dass der sonst für Fahrzeuge nicht geöffnete Stiftshof jedes Jahr an einem Sonntag für hunderte von Motorrädern zum Paradies wird? Nämlich dann, wenn sich die Pforten für die Biker und ihre heißen Öfen öffnen, wenn sie zur traditionellen jährlichen Motorradsegnung kommen. Heuer laden die Göttweiger Mönche alle Motorradbegeisterten für den 7. Juni ein, ihre Maschinen vor der Stiftskirche abzustellen. Um 10 Uhr findet eine Hl. Messe in der Kirche statt, anschließend werden die Motorräder und ihre Besitzer draußen einzeln gesegnet. Auch wenn Sie selbst kein Bike haben: diesen Anblick und Ohrenschaus sollten Sie sich nicht entgehen lassen, vor allem wenn zum Abschluss alle Maschinen gleichzeitig gestartet werden!

Pater Pius Nemes



Jauch - zet, froh - lo - cket!

Stifts-Chor Göttweig
Wer will mit uns singen?

Wenn Sie eine hübsche Stimme haben und schöne Kirchenmusik lieben, sind Sie herzlich eingeladen, mit uns zu singen. Alle Stimmlagen sind willkommen! Die aktive Mitgestaltung der Kirchenmusik ist ein wichtiger und sehr erbaulicher Dienst an der gottesdienstlichen Gemeinschaft.

Wir würden uns sehr freuen, Sie in unserem Chor begrüßen zu können.

Interessenten für unseren Stiftschor wenden sich bitte an:

Chordirektor DDr. Franz Constantini,

Tel.: +43.(0)664.801 81 344 | Mail: dr.constantini@stiftgoettweig.at

Österreichische Post AG/Sponsoring.Post GZ 02Z033886 S
Aufgabepostamt: 3500 Krems; Verlagspostamt: 3511 Furth bei Göttweig

Impressum: Herausgeber: Benediktinerstift Göttweig, 3511 Furth bei Göttweig, Tel.: +43.(0)2732.85581-231, tourismus@stiftgoettweig.at, www.stiftgoettweig.at; Redaktion: Pater Pius Nemes, Gestaltung: Werbeagentur tauPunkt, www.taupunkt.cc; Druck: Druckhaus Schiner GmbH, www.schiner.at
Bankverbindung: Raiffeisenbank Krems, IBAN: AT68 3239 7000 0190 0208, BIC: RLNWATWWKRE – Vermerk: Göttweiger-Spende
Fotos: Bernhard Braunschweig, Donau-Universität Krems, Mathias Gaiswinkler, Mag. Gerhard Grabner, Mag. (FH) Eveline Gruber, Josef Herfert, Edgar Knaack, Prior Pater Maximilian Krenn, Pater Pius Nemes, NLK Burchhart, Pater Clemens Maria Reischl, Martina Reisinger, Peter Schimatschek, Studio Brunner.



Druckhaus Schiner GmbH, 3500 Krems,
UW 714. Gedruckt nach den Richtlinien
des Österreichischen Umweltzeichens
„Schadstoffarme Druckerzeugnisse“



WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP